

060008A

885.



Az.: 120/21 (b)

Tabellen und Kurzbeschreibungen

zum Kurzbericht über eine empirische Vorstudie zur Entwicklung der Aufklärungsbroschüre "Verhütung des Alkoholmißbrauches Jugendlicher im Alter zwischen 16 und 21 Jahren"

Teil II

IMW-Köln 75 29

April/Mai 1975

ARCHIVEXEMPLAR

Reg.-No. 60008
(6.1.8)

INHALTSVERZEICHNIS

<u>I</u>	<u>Sekundäranalyse</u>	1
	1. Familie und Erziehung	2-2b
	2. Der Problembereich Schule	3-3a
	3. Freizeit, Freundschaft, Sexualität	4-4b
	4. Die persönliche Hygiene	5-5a
	5. Einstellungen zur Ernährung und zum Genußmittelkonsum	6-6d
	6. Die psychische Gesundheit	7-7b
	7. Gesundheit und Krankheit	8-8a
<u>II</u>	<u>Leitfadengespräche</u>	9
	1. Daten zur Person	10
	2. Daten zu den Eltern	19
	3. Beziehungen zu den Eltern	24
	4. Beziehungen zu den Freunden	29
	5. Problemstrukturierung	35
	6. Folgen und Wirkungen des Alkoholkonsums	40
	7. Informationsbedürfnis	48
	8. Bereitschaft zur Verhaltensänderung	57
<u>III</u>	<u>Erhebungsinstrumente der Leitfadengespräche</u>	59

I. Sekundäranalyse

1. Familie und Erziehung

% - Angaben			Jugendliche ab 13 Jahre, die Alkohol trinken				
			Gesamt	fast jeden Tag	1mal in der Woche	1mal im Monat	nur bei besonderen Gelegenheiten
DAS LEBEN IN DER FAMILIE	personelle Zusammensetzung	2 Personen	2	-	3	2	3
		3 Personen	12	8	15	10	11
		4 Personen	28	35	39	17	27
		5 und mehr Personen	50	48	42	64	52
	Wohngemeinschaft	Mutter	92	85	89	85	93
		Vater	86	88	86	94	85
		Großeltern	25	17	31	31	23
		Geschwister	72	74	67	63	73
		andere Personen	9	8	7	10	9
	Anzahl der Geschwister	keine Geschwister	10	9	15	12	9
		1 Geschwister	32	42	37	40	29
		2 und mehr Geschwister	54	43	42	45	59
	Wohnverhältnis	Eigentum	52	57	57	63	50
		Mietverhältnis	46	33	38	36	48
	gegenständliche Aus-rüstung der Familie	Badezimmer	93	91	93	98	93
		Waschmaschine	87	82	87	85	87
		Telefon	50	56	53	45	49
		Bücherschrank	78	70	80	83	78
Geschirrspülmaschine		17	27	11	22	17	
Kühltruhe		70	82	71	65	70	
Farbfernseher		35	42	37	35	34	
Auto	82	100	87	98	79		
gegenständliche Aus-rüstung des Jugendlichen	Schreibtisch	52	44	59	52	51	
	Fernsehapparat	13	13	16	17	13	
Jugendlichen	Plattenspieler/Radio ⁺⁾	90	108	97	69	89	
	Kleiderschrank	68	48	76	76	58	
	Bücherschrank	58	36	61	53	60	
	Fahrrad/Mofa	89	88	93	81	88	
	Musikinstrument	38	45	36	25	39	
	Haustier	42	39	40	42	42	
das Bild des Jugendlichen von seinem Vater	eigentlich sehr schwer arbeiten	19	13	19	13	20	
	bei der Arbeit aber viel nachdenken	23	19	20	26	23	
	bei der Arbeit sehr gut gekleidet	20	12	22	4	20	
	hat sehr angenehmen Beruf	16	14	11	9	18	
	mit seinem Beruf sehr zufrieden	34	42	31	18	36	
zu Hause zufrieden und guter Laune	27	17	22	31	28		
Hilfe bei den Hausaufgaben des Jugendlichen	niemand	70	84	69	63	70	
	Mutter	14	10	10	23	13	
	Vater	5	3	2	4	5	
	sonstige Personen	9	10	16	10	8	
das Gefühl des Umsorgt-Seins im Elternhaus	kümmern sich zu wenig um mich	4	3	5	4	5	
	verstehen mich nicht richtig	18	12	22	27	17	
	denken zu sehr an sich selbst	6	6	7	7	6	
N =			860	32	135	52	647

+) Mehrfachnennungen, daher über 100 %.

Die Sekundäranalyse bezieht sich auf eine Teilstichprobe (N=860) der für die BRD repräsentativen Untersuchung "Gesundheitswissen und Gesundheitspraxis der Schüler in der Sekundarstufe I", durchgeführt von IMW-Köln für die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln.

Jugendliche ab 13 Jahre, die Alkohol trinken

% - Angaben

			Gesamt	fast jeden Tag	1mal in der Woche	1mal im Monat	nur bei besonderen Gelegenheiten
ERZIEHUNGSSTILE UND EINFLUSS-PERSONEN	Beziehungen zu den Eltern	tun, wozu ich Lust habe	64	51	66	66	64
		nicht sagen, was ich wirklich denke	50	105	56	57	44
		alle Probleme offen besprechen	116	78	117	119	116
		nur respektvoll zuhören	32	25	35	35	31
	Erziehungstil der Eltern	nörgeln zu viel an mir herum	19	29	27	14	17
		lassen mir zu wenig Freiheit	11	26	12	3	10
		gehen zu streng mit mir um	7	26	12	3	10
		verbieten mir fast alles	4	7	8	4	4
	Erziehungsziele der Eltern	wollen aus mir unbedingt das machen, was sie selber nicht erreichen konnten	22	25	29	28	21
		wollen mich genauso haben, wie sie selbst sind	12	16	16	14	12
		verlangen viel zuviel Leistung von mir	17	32	25	14	15
	Vertrauensbereiche bezogen auf die Eltern	beim Kauf eines Buches	46	49	52	64	44
		bei der Berufswahl	67	76	57	53	69
		bei leichten Krankheiten	80	83	81	87	79
		bei schweren Krankheiten	77	84	78	82	76
		bei Urlaubsplänen	72	75	75	72	71
		bei Schulproblemen	34	22	30	22	35
		bei Schwierigkeiten im Elternhaus	25	19	22	33	25
		bei Problemen mit Freund/Freundin	50	37	41	52	52
		N =	860	32	135	52	647

- 2b -

+) Mehrfachnennungen, daher über 100 %.

Die Sekundäranalyse bezieht sich auf eine Teilstichprobe (N=860) der für die BRD repräsentativen Untersuchung "Gesundheitswissen und Gesundheitspraxis der Schüler in der Sekundarstufe I", durchgeführt von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

2. Der Problemkreis Schule

% - Angaben

Jugendliche ab 13 Jahre, die Alkohol trinken

			Gesamt	fast jeden Tag	1mal in der Woche	1mal im Monat	nur bei besonderen Gelegenheiten
DER PROBLEMKREIS SCHULE	Die Schulleistungen des Jugendlichen	ich gehöre zu den schlechtesten Schülern	4	4	2	4	5
		ich gehöre weder zu den guten noch zu den schlechten	80	84	74	83	80
		ich gehöre zu den besten Schülern	11	3	16	8	10
	Die Freude am Schulbesuch	gehe sehr gern zur Schule	13	-	11	9	15
		ziemlich gern, es geht	68	59	69	77	68
		gehe eher ungern	14	38	16	6	13
	Angst in der Schule	vor Klassenarbeiten	31	38	34	28	32
		vor Lehrern	8	6	9	7	8
	Das Pausenverhalten	ich stehe meistens alleine auf dem Schulhof	2	-	2	2	2
		ich bleibe am liebsten im Klassenzimmer	9	3	7	22	9
		ich muß mich tüchtig austoben und viel laufen	24	26	25	22	24
		muß ich mich erst mal richtig vom Unterricht erholen	37	53	42	31	36
		ich prügele mich oft mit anderen Kindern	4	-	10	11	3
		ich bekomme oft Arger mit dem Lehrer, der Aufsicht hat	3	4	4	6	3
		N =	860	32	135	52	647

Die Sekundäranalyse bezieht sich auf eine Teilstichprobe (N=860) der für die BRD repräsentativen Untersuchung "Gesundheitswissen und Gesundheitspraxis der Schüler in der Sekundarstufe I", durchgeführt von IMW-Köln für die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln.

3. Freizeit, Freundschaft, Sexualität

% - Angaben			Jugendliche ab 13 Jahre, die Alkohol trinken				
			Gesamt	fast jeden Tag	1mal in der Woche	1mal im Monat	nur bei besonderen Gelegenheiten
FREIZEIT- GESTALTUNG UND FERIEN	Hobbies	Sport	56	40	66	47	57
		Lesen	41	20	41	42	42
		Basteln	30	42	16	25	33
		Musik hören	51	42	59	50	51
		Musik machen	14	18	17	8	13
		Fotografieren	14	10	15	10	14
		Briefmarken	30	30	32	29	29
		Sonstiges sammeln	13	12	15	7	13
		Anderes	30	33	33	33	29
	kein Hobby	2	-	1	6	2	
	Lese- häufigkeit	nie	2	7	2	5	1
		jeden Tag	42	38	43	40	41
		jeden 2. Tag	15	19	16	22	13
		1-2mal in der Woche	5	-	1	4	6
		seltener	3	3	2	2	3
	Fernsch- häufigkeit	jeden Tag	74	85	83	76	72
		jeden 2. Tag	12	6	9	18	13
		1-2mal in der Woche	5	-	1	4	6
		seltener	3	3	2	2	3
	Ferien- reise- zeiten	Weihnachtsferien	8	11	6	10	8
		Osterferien	7	5	6	9	7
		Pfingstferien	5	8	5	5	4
		Sommerferien	48	65	50	45	47
	Planungs- kompetenzen für Ferien- reisen	Vater	11	12	15	19	9
		Mutter	6	8	6	6	6
		Jugendlicher selbst	7	12	5	4	7
		Eltern	11	6	7	13	11
ganze Familie		64	61	66	62	63	
N =			860	32	135	52	647

Die Sekundäranalyse bezieht sich auf eine Teilstichprobe (N=860) der für die BRD repräsentativen Untersuchung "Gesundheitswissen und Gesundheitspraxis der Schüler in der Sekundarstufe I", durchgeführt von IMV-Köln für die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln.

% - Angaben		Jugendliche ab 13 Jahre, die Alkohol trinken					
		Gesamt	fast jeden Tag	1mal in der Woche	1mal im Monat	nur bei besonderen Gelegenheiten	
SPORT UND BEWEGUNG	Sportliche Betätigung	jeden Tag	32	41	27	26	34
		jeden 2. Tag	34	24	44	41	30
		am Wochenende	19	29	16	17	19
		1-2mal im Monat	4	3	3	10	4
		nie	7	3	5	2	8
		N =	860	32	135	52	647

% - Angaben		Jugendliche ab 13 Jahre, die Alkohol trinken					
		Gesamt	fast jeden Tag	1mal in der Woche	1mal im Monat	nur bei besonderen Gelegenheiten	
FREUNDSCHAFT UND SEXUALITÄT	Kontakt zu Freunden	jeden Tag	60	88	70	49	57
		jeden 2. Tag	15	6	9	24	16
		1-2mal in der Woche	10	3	8	10	11
		seltener	7	3	6	6	8
		Angst vor der Liebe	6	-	3	9	7
	N =	860	32	135	52	647	

Die Sekundäranalyse bezieht sich auf eine Teilstichprobe (N=660) der für die BRD repräsentativen Untersuchung "Gesundheitswissen und Gesundheitspraxis der Schüler in der Sekundarstufe I", durchgeführt von IMW-Köln für die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln.

4. Die persönliche Hygiene

% - Angaben		Jugendliche ab 13 Jahre, die Alkohol trinken					
		Gesamt	fast jeden Tag	1mal in der Woche	1mal im Monat	nur bei besonderen Gelegenheiten	
DIE PERSÖNLICHE HYGIENE DES JUGENDLICHEN	Die morgendlichen Waschgewohnheiten	Gesicht	94	94	95	84	91
		Ohren	49	26	46	53	51
		Zähne	79	82	77	65	80
		Hals	5	32	53	44	58
		Brust	19	8	11	16	21
		Achseln	36	21	29	27	39
		Rücken	8	-	8	6	8
		Bauch	12	5	7	2	13
		Po	14	10	5	6	16
		Geschlechtsorgane	17	14	7	2	20
		Arme	57	24	57	48	59
		Hände	83	84	90	75	83
		Fingernägel	37	22	31	33	39
		Beine	16	9	14	13	17
	Füße	21	30	24	20	20	
	Die abendlichen Waschgewohnheiten	Gesicht	84	86	80	72	86
		Ohren	50	18	51	45	52
		Zähne	73	49	74	66	75
		Hals	56	28	53	36	60
		Brust	35	14	26	18	39
		Achseln	44	21	37	29	48
		Rücken	30	11	25	30	33
		Bauch	31	11	25	30	33
		Po	38	17	29	27	43
		Geschlechtsorgane	44	24	36	23	48
		Arme	63	29	61	47	67
		Hände	80	81	79	76	82
		Fingernägel	43	31	37	29	46
		Beine	47	21	51	32	49
	Füße	56	69	62	59	68	
	Das Sinnesverständnis des Waschens	damit man nicht schlecht riecht	37	42	38	30	37
		damit mich meine Freunde angenehm finden	26	61	35	26	22
		weil es die Eltern so wollen	21	4	28	14	21
		damit man durch das kalte Wasser wach wird	25	32	29	18	24
		damit man sich abhärtet	13	12	12	18	14
		damit keine Krankheitskeime entstehen	81	73	76	65	83
		damit man keine Läuse bekommt weil es sich so gehört	55	58	54	52	56
	Reinigungserziehung durch die Eltern	ich soll mich gründlich waschen	47	44	52	41	47
		ich soll mich nicht schmutzig machen	19	40	19	16	18
	N =		860	32	135	52	647

Die Sekundäranalyse bezieht sich auf eine Teilstichprobe (N=860) der für die BRD repräsentativen Untersuchung "Gesundheitswissen und Gesundheitspraxis der Schüler in der Sekundarstufe I", durchgeführt von IMW-Köln für die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln.

5. Einstellungen zur Ernährung und zum
Genußmittelkonsum

% - Angaben			Jugendliche ab 13 Jahre, die Alkohol trinken					
			Gesamt	fast jeden Tag	1mal in der Woche	1mal im Monat	nur bei besonderen Gelegenheiten	
DIE ERNÄHRUNG DER JUGENDLICHEN	Beliebte Getränke	Milch	23	21	17	23	24	
		Kakao	16	-	11	20	18	
		Kaffee	11	11	8	13	12	
		Cola	32	41	37	30	32	
		Limonade	25	6	29	25	25	
		Mineralwasser	7	-	7	8	8	
		Bier	11	26	26	13	8	
		Tee	12	6	7	21	12	
		Saft	14	3	15	18	15	
	Vorstellungen über ein gesundes Essen	schön fett	2	6	3	-	2	
		vitaminreich	77	81	78	72	77	
		lecker zubereitet	28	51	34	18	26	
		leicht bekömmlich	38	29	41	23	39	
		viel und reichlich	11	17	17	13	9	
		sehr nahrhaft	53	48	53	53	54	
	Ungesunde Getränke	hübsch aussehen	7	11	7	2	8	
		Milch	21	16	27	23	20	
		Kakao	10	-	17	6	10	
		Kaffee	24	24	34	33	34	
		Cola	59	71	50	50	61	
		Limonade	12	11	10	5	13	
		Mineralwasser	10	12	14	12	9	
		Bier	53	43	51	50	54	
		Tee	14	9	12	16	15	
	Saft	11	6	11	8	12		
	N =			860	32	135	52	647

Die Sekundäranalyse bezieht sich auf eine Teilstichprobe (N=860) der für die BRD repräsentativen Untersuchung "Gesundheitswissen und Gesundheitspraxis der Schüler in der Sekundarstufe I", durchgeführt von IMW-Köln für die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung,

% - Angaben			Jugendliche ab 13 Jahre, die Alkohol trinken					
			Gesamt	fast jeden Tag	1mal in der Woche	1mal im Monat	nur bei besonderen Gelegenheiten	
DER KONSUM VON GENUSSMITTELN UND VON SOZIAL INTEGRIERTEN UND ILLEGALLEN DROGEN	Vorstellungen über die Wirkung des Alkohols	ist sehr nahrhaft	1	5	2	4	0	
		macht lustig	36	70	43	42	33	
		macht krank	44	32	43	32	47	
		macht warm	33	39	38	36	31	
		ist teuer	51	62	48	30	54	
		macht süchtig	59	24	55	46	64	
		schmeckt gut	15	48	31	20	10	
		brennt	22	5	22	29	22	
		ist stark	22	14	30	22	21	
		macht Mut	11	5	15	23	10	
		ist giftig	43	15	46	45	44	
	Einstellung gegenüber gleichaltrigen Rauchern	Zustimmung ⁺⁾	25	48	42	20	21	
		Ablehnung ⁺⁾	167	85	147	160	177	
	Was ist ungesund?	rauchen	63	59	55	45	66	
		Haschisch rauchen	72	74	60	65	74	
		Tabletten nehmen	56	79	52	49	56	
		Alkohol trinken	64	30	56	61	67	
	Gesundheitsvorsorge	regelmäßig Tabletten nehmen	1	-	2	2	1	
	N =			860	32	135	52	647

+) Mehrfachnennungen, dadurch
über 100%

Die Sekundäranalyse bezieht sich auf eine Teilstichprobe (N=860) der für die BRD repräsentativen Untersuchung "Gesundheitswissen und Gesundheitspraxis der Schüler in der Sekundarstufe I", durchgeführt von IMW-Köln für die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln.

% - Angaben

Jugendliche ab 13 Jahre, die Alkohol trinken

			Jugendliche ab 13 Jahre, die Alkohol trinken					
			Gesamt	fast jeden Tag	1mal in der Woche	1mal im Monat	nur bei besonderen Gelegenheiten	
VORSTELLUNGEN ÜBER GESUNDHEITSBEDROHENDE UND SCHÄDLICHE VERHALTENSWEISEN UND STOFFE	Gesundheits-schädigende Verhaltensweisen	viel essen	37	20	37	35	39	
		viel trinken	30	21	35	24	31	
		rauchen	63	59	55	45	66	
		wenig Bewegung	50	37	40	34	53	
		Haschisch rauchen	72	74	60	65	74	
		Tabletten nehmen	56	79	52	49	56	
		viel fernsehen	31	29	26	28	31	
		Alkohol trinken	64	15	46	45	44	
	Wirkungen des Alkohols	sehr nahrhaft	1	5	1	4	0	
		macht krank	44	32	43	32	47	
		macht süchtig	59	29	55	46	64	
		ist giftig	43	15	46	45	44	
	Identifikation ungesunder Getränke	Milch	21	16	27	23	20	
		Kakao	10	-	17	6	10	
		Kaffee	34	24	34	33	33	
		Cola	59	71	51	50	61	
		Limonade	12	11	10	5	13	
		Mineralwasser	10	12	14	12	9	
		Bier	53	43	51	50	54	
		Tee	14	9	12	16	15	
		Saft	11	6	11	8	12	
	N =			860	32	135	52	647

160

Die Sekundäranalyse bezieht sich auf eine Teilstichprobe (N=860) der für die BRD repräsentativen Untersuchung "Gesundheitswissen und Gesundheitspraxis der Schüler in der Sekundarstufe I", durchgeführt von IMW-Köln für die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln.

% - Angaben		Jugendliche ab 13 Jahre, die Alkohol trinken					
		Gesamt	fast jeden Tag	1mal in der Woche	1mal im Monat	nur bei besonderen Gelegenheiten	
DIE HALTUNG GEGENÜBER PRÄVENTIVEN MASSNAHMEN	Gesunde Ernährung als Prävention	schön fett	2	6	3	-	2
		vitaminreich	77	81	78	72	77
		lecker zubereitet	28	51	34	18	26
		leicht bekömmlich	38	29	41	23	39
		viel und reichlich	11	17	17	13	9
		sehr nahrhaft	53	48	53	53	54
		hübsch aussehen	7	11	7	2	8
	Erziehungsinhalte der Eltern mit gesundheitspräventiver Bedeutung	im Straßenverkehr aufpassen	48	55	44	52	48
		gerade sitzen	25	36	23	18	25
		Zähne gründlich putzen	41	38	50	44	39
		gründlich waschen	47	44	52	41	47
		nicht schmutzig machen	19	40	19	16	18
	N =		860	32	135	52	647

Die Sekundäranalyse bezieht sich auf eine Teilstichprobe (N=860) der für die BRD repräsentativen Untersuchung "Gesundheitswissen und Gesundheitspraxis der Schüler in der Sekundarstufe I", durchgeführt von IMW-Köln für die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln.

6. Die psychische Gesundheit

% - Angaben

		Jugendliche ab 13 Jahre, die Alkohol trinken					
		Gesamt	fast jeden Tag	1mal in der Woche	1mal im Monat	nur bei besonderen Gelegenheiten	
DIE PSYCHISCHE GESUNDHEIT DES JUGENDLICHEN	Die Kontaktfähigkeit: Besuch von Freunden	jeden Tag	60	88	70	49	57
		jeden 2. Tag	15	6	9	24	16
		1 - 2mal in der Woche	10	3	8	10	11
		seltener	7	3	6	6	8
		nie	1	-	-	2	1
	Die Intra-version	ich habe oft Schuldgefühle wegen Dingen, die ich getan habe	31	25	35	28	30
		ich tue oft etwas, was ich später bereue	47	50	42	48	47
		ich grübele oft über den Sinn des Lebens nach	37	54	45	36	34
		ich mache mir Gedanken über Himmel und Hölle	20	19	16	31	20
		ich mache meinen Eltern viel Mühe und Sorgen	23	21	29	22	22
N =		860	32	135	52	647	

- 7a -

Die Sekundäranalyse bezieht sich auf eine Teilstichprobe (N=860) der für die BRD repräsentativen Untersuchung "Gesundheitswissen und Gesundheitspraxis der Schüler in der Sekundarstufe I", durchgeführt von IMW-Köln für die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln.

% - Angaben

		Jugendliche ab 13 Jahre, die Alkohol trinken					
		Gesamt	fast jeden Tag	1mal in der Woche	1mal im Monat	nur bei besonderen Gelegenheiten	
DIE SOZIALEN GRUNDORIENTIERUNGEN DES JUGENDLICHEN	Die Umweltpräferenzen	Bäume	72	70	66	64	74
		Geschäfte mit Schaufenstern	14	7	21	16	13
		Berge	59	58	51	61	60
		moderne Hochhäuser	6	-	8	9	5
		Wiesen	71	62	68	59	73
		viele Leute	9	17	8	5	9
		Gewässer	78	61	79	59	81
	Überlegungen zum Sinn des Lebens	ich grübele oft über den Sinn des Lebens nach	37	54	45	36	34
		ich mache mir Gedanken über Himmel und Hölle	20	19	16	31	20
DER SCHLAF UND DIE RESTITUTIONSFÄHIGKEIT	Schlafstörungen	ich wache oft auf	28	10	25	26	31
		ich habe oft Angstträume	9	7	13	17	8
N =		860	32	135	52	647	

Die Sekundäranalyse bezieht sich auf eine Teilstichprobe (N=860) der für die BRD repräsentativen Untersuchung "Gesundheitswissen und Gesundheitspraxis der Schüler in der Sekundarstufe I", durchgeführt von IMW-Köln für die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung,

7. Gesundheit und Krankheit

% - Angaben

			Jugendliche ab 13 Jahre, die Alkohol trinken				
			Gesamt	fast jeden Tag	1mal in der Woche	1mal im Monat	nur bei besonderen Gelegenheiten
DIE PERSONALE NÄHE DER GESUNDHEITS- UND KRANKHEITSPROBLEMATIK	Der Gesundheitsbegriff	man hat keine Krankheiten	64	49	60	65	65
		man fühlt sich gesund	45	60	42	42	47
		man braucht nicht zum Arzt gehen	25	6	30	14	27
	Der Krankheitsbegriff	man hat irgendwelche Krankheiten	55	52	49	48	57
		man fühlt sich krank	37	41	32	32	38
		man muß zum Arzt gehen	37	31	43	29	38
DIE EIGENEN KRANKHEITSERFAHRUNGEN	Das Spektrum der Krankheits- erfahrung	Masern	81	85	80	81	81
		Scharlach	10	27	10	12	10
		Gelbsucht	3	4	2	6	3
		Angina	24	17	20	21	26
		Keuchhusten	48	65	50	53	46
		Grippe	82	94	81	76	82
		Lungenentzündung	16	31	16	10	15
		Blinddarmentzündung	19	14	15	11	20
		Knochenbrüche	21	22	17	23	22
		Windpocken	69	65	70	67	69
N =			860	32	135	52	647

Die Sekundäranalyse bezieht sich auf eine Teilstichprobe (N=860) der für die BRD repräsentativen Untersuchung "Gesundheitswissen und Gesundheitspraxis der Schüler in der Sekundarstufe I", durchgeführt von IMW-Köln für die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung,

II. Leitfadengespräche

1. Daten zur Person

Frage 1.2.1: Aufgewachsen bei ...

Bereich 1

	Alkoholiker	geleg. Alkohol Konsumenten (gew.)	GESAMT	
			männlich	weiblich (gew.)
... den beiden leiblichen Eltern	18	16	17	18
... einem leiblichen Eltern- teil	1	2	2	-
... Adoptiveltern, Großeltern	-	2	1	-
... in Heimen	1	-	-	2
Su.	20	(20)	20	(20)

Frage 1.4.1: Ausbildung

Bereich 1

	Alkoholiker	gelegentliche Alkohol-Kon- sumenten (gew.)	GESAMT	
			männlich	weiblich (gew.)
kein Schulabschluß	4	-	3	2
Hauptschulabschluß ohne Lehre	7	6	6	8
Hauptschulabschluß, z. Z. Lehre	5	10	8	4
Hauptschulabschluß, abgeschlossene Lehre	3	4	3	4
Hauptschulabschluß	1	-	1	-
KA	-	-	-	2
Su.	20	(20)	21	(20)

Frage 1.4.2: Beruf

	Alkoholiker	gelegentliche Alkohol-Kon- sumenten (gew.)	GESAMT	
			männlich	weiblich (gew.)
noch in der Ausbildung/ Bundeswehr	7	6	8	4
berufstätig	2	4	3	2
arbeitslos	10	6	7	12
KA	1	4	1	2
Su.	20	(20)	19	(20)

Frage 1.4.3: Ausbildungs- und Berufsschwierigkeiten

Bereich 1

	Alkoholiker	gelegentliche Alkohol-Kon- sumenten (gew.)	GESAMT	
			männlich	weiblich (gew.)
Sitzenbleiben in der Schule	12	6	11	8
Abbruch der Lehre	8	6	8	6
Ärger mit Meister oder Lehrer	14	12	15	10
Unzufriedenheit mit Schule bzw. Lehre bzw. Beruf (was derzeit zutrifft)	15	18	15	18
Kontaktschwierigkeiten in Schule bzw. Lehre bzw. Beruf	7	14	10	8
KA	1	2	2	-
Mehrfachnennungen	57	(58)	61	(50)

Frage 3. 1: Statistik des Alkoholkonsums

Bereich 1

	Konsumorte:	Alkoholiker	geleg. Alkohol-Konsumenten (gew.)	GESAMT	
				männlich	weiblich (gew.)
Wein/ Aperitif	normale Wirtschaft	1	2	1	2
	Gaststätte für jugendliches Publikum	4	2	1	8
	zu Hause	8	8	7	10
	bei Freunden	12	10	12	10
Schnaps/ Likör	normale Wirtschaft	10	2	9	4
	Gaststätte für jugendliches Publikum	9	6	8	8
	zu Hause	6	8	7	6
	bei Freunden	10	8	9	10
Bier	normale Wirtschaft	14	10	14	10
	Gaststätte für jugendliches Publikum	18	18	17	20
	zu Hause	10	12	11	10
	bei Freunden	14	18	16	14
N =		20	(20)	20	(20)

Frage: 3.1 Statistik des Alkoholkonsums

Bereich 1

Häufigkeit	Alkoholiker	gelegentliche Alkohol-Konsumenten (gew.)	GESAMT	
			männlich	weiblich (gew.)
eritif / täglich	-	-	-	-
eritif / 2-3 mal/Woche	7	10	5	14
eritif / 1 mal/Wo.	1	-	1	-
eritif / seltener/nie	12	10	14	6
aps / täglich	6	-	4	4
ör / 2-3 mal/Woche	5	6	5	6
ör / 1 mal/Wo.	1	2	1	2
ör / seltener/nie	8	12	10	8
/ täglich	16	8	14	12
/ 2-3 mal/Woche	4	8	4	8
/ 1 mal/Wo.	-	4	2	-
/ seltener/nie	-	-	-	-
N =	20	(20)	20	(20)

STATISTIK BLATT

Bereich 1

Alter

	Alkoholiker	geleg. Alkohol Konsumenten (gew.)	GESAMT	
			männlich	weiblich (gew.)
16 - 17 Jahre	8	6	9	4
18 - 19 Jahre	6	8	5	10
20 - 21 Jahre	6	6	6	6
Su.	20	(20)	20	(20)

Schichtzugehörigkeit

	Alkoholiker	geleg. Alkohol Konsumenten (gew.)	GESAMT	
			männlich	weiblich (gew.)
Unterschicht	6	2	4	6
untere Mittelschicht	4	6	6	2
mittlere Mittelschicht	5	4	5	4
obere Mittelschicht	-	6	1	4
KA	5	2	4	4
Su.	20	(20)	20	(20)

Frage 3.1: Statistik des Alkoholkonsums

Bereich 1

Konsumrhythmus		Alkoholiker	geleg. Alkohol Konsumenten (gew.)	GESAMT	
				männlich	weiblich (gew.)
Wein/ Aperitif	regelmäßig	8	8	4	16
	exzesshaft	2	4	4	-
Schnaps/ Likör	regelmäßig	9	6	7	10
	exzesshaft	2	2	3	-
Bier	regelmäßig	16	14	14	18
	exzesshaft	9	4	8	6
N =		20	(20)	20	(20)

2. Daten zu den Eltern

Frage: 1.2.2 Beruf des Familienvorstandes

HAUPTPROBLEMGRUPPE	
GESAMT	"assoziale" Gruppe
streut über alle Berufsgruppen, vom Landstreicher bis zum Akademiker: ungelernte Arbeiter: 9 Handwerker u. ä. : 14 Angestellte, Beamte Akademiker : 5 KA : 2	starke Alkoholiker meist kleine Handwerker (-Handwerksmeister) geringe soziale Aufstiegschancen; relative Zufriedenheit mit Beruf aggressive Abwertung der väterlichen Berufsposition durch ihre Kinder (z. B. "Nichtstuer", "Arschloch") 1. Karrieretypen durch Umschulung beruflichen Aufstieg bis in mittlere Positionen, beruflicher Ehrgeiz 2. Hilfs- u. Gelegenheitsarbeiter ohne Ausbildung ohne berufliches Interesse Landstreicher

Frage: 1.2.3 Berufstätigkeit der Mutter

Bereich 2

In der Kindheit:	Alkoholiker	gelegentliche Alkohol-Konsumenten (gew.)	GESAMT	
			männlich	weiblich (gew.)
Nicht berufstätig	10	16	11	14
Halbtags besch.	4	2	4	2
Ganztags besch.	5	-	4	2
KA	1	2	1	2
<u>heute:</u>				
Nicht berufstätig	11	6	9	10
Halbtags besch.	5	8	7	4
Ganztags besch.	2	2	1	4
KA	2	4	3	2
=	20	(20)	20	(20)

Frage: 1.2.4 Familiäre Belastung durch berufstätige Mütter

Bereich: 2

	HAUPTPROBLEMGROPPE	
GESAMT	starke Alkoholiker, männlich	laisser faire Erziehung, männlich
<p><u>Fast 50% der Mütter von jugendlichen Alkoholikern waren in deren Kindheit berufstätig, bei den gelegentlichen Alkoholkonsumenten waren es nur 20% der Mütter.</u></p> <p>Eine erwähnenswerte familiäre Belastung wurde von den <u>gelegentlichen Alkoholkonsumenten</u> auch dann nicht empfunden wenn die Mutter inzwischen berufstätig ist. (inzwischen 50% berufstätig)</p>	<p>"Kein warmer Kontakt" zur Mutter "Überhaupt keinen inneren Kontakt" zur Mutter Persönlicher Kontakt zur Mutter "hauptsächlich durch Prügel" "Wenn sie nach Hause kam, war sie den Rest des Tages auch nicht zu genießen!"</p>	<p>z.B. "nur am Wochenende um mich gekümmert, wenn sie mal Lust hatte, aber nie lange, durfte alles tun!" "Wochentags kam sie meist angesoffen nach Hause und hatte die Schnauze voll und keine Zeit für mich!" Großmuttererziehung: "die war zu überfordert, um sich um mich zu kümmern!" Schwierigkeiten in der Schule/ Lehre/Beruf, soziale Desintegration und Unzufriedenheit.</p>

Frage: 3.2.3 Alkoholkonsum in der Familie

Bereich 2

	Alkoholiker	gelegentliche Alkohol-Konsumenten (gew.)	GESAMT	
			männlich	weiblich (gew.)
<u>Elter:</u>				
sehr viel höher als \emptyset	2	-	1	2
viel höher als \emptyset	4	-	4	-
höher als \emptyset	2	4	2	4
(unter-) \emptyset kein Konsum	10	16	11	14
KA	2	-	2	-
<u>Brüder:</u>				
sehr viel höher als \emptyset	-	-	-	-
viel höher als \emptyset	-	2	-	2
höher als \emptyset	5	-	4	2
(unter-) \emptyset kein Konsum	13	18	14	16
KA	2	-	2	-
<u>die Geschwister:</u>				
sehr viel höher als \emptyset	-	2	1	-
viel höher als \emptyset	1	-	1	-
höher als \emptyset	6	-	4	4
(unter-) \emptyset Kein Konsum	9	10	8	12
KA	4	8	6	4
N =	20	(20)	20	(20)

3. Beziehungen zu den Eltern

Frage: 1.3.2 Kurzcharakterisierung des Erziehungsstils

Bereich: 3

HAUPTPROBLEMGROPPE		
GESAMT	starke Alkoholiker	männliche starke Alkoholiker
Die autoritär-straftende und laissser-faire Erziehung überwiegt bei beiden Trinkergruppen bei weitem den demokratischen Erziehungsstil; bei den gelegentlichen Trinkern deutet sich mit zunehmendem Alter der Jugendlichen ein Erziehungsstilwandel in Richtung auf "Liberalisierung" an; der Jugendliche hält weniger emotionale Distanz zu den Eltern;	<u>ausschließlich autoritäre und laissser-faire Erziehungsstile und meist unkonsequenter Wechsel dieser beiden Stile;</u> 1. Keine Übereinstimmung im Erziehungsstil bei Vater und Mutter: "Vater schlägt" - "Mutter tröstet", "Dem Vater ist alles egal" - "wenn die Mutter es ihm sagt, wird er brutal" 2. Keine Erziehungsstilkonsistenz pro Elternteil: "Viel Freiheit, dann wird plötzlich ohne Kommentar geprügelt, warum weiß man nie!" 3. Autoritäre Ordnungs- und Sauberkeitserziehung; Ordnung, Sauberkeit, Pünktlichkeit, streng religiös	während die Mädchen Verständnis für das Fehlverhalten ihrer Eltern aufbringen, reagieren die Jungen aggressiv od. emotional ablehnend.

Trifft zu	Alkoholiker	gelegentliche Alkohol-Konsumenten (gew.)	GESAMT		
			männlich	weiblich (Gew.)	
Ich habe als Kind sehr viel mit den Eltern gespielt.	1 2 3 4	1 7 8 4	- 10 8 2	1 7 8 4	- 10 8 2
Meine Eltern würden noch heute für mich alles tun	1 2 3 4	6 7 3 4	8 8 4 -	8 6 3 3	4 10 4 2
Meine Mutter war immer sehr liebevoll zu mir	1 2 3 4	5 10 4 1	8 8 4 -	9 8 3 -	- 12 6 2
Mein Vater ist mir gegenüber sehr verständnisvoll	1 2 3 4	2 2 6 10	2 6 6 6	1 5 4 9	4 - 10 8
Ich werde auf meine Eltern nie etwas kommen lassen	1 2 3 4	1 8 7 4	6 10 4 -	3 8 6 3	2 10 6 2
Ich hänge viel mehr an meiner Mutter als an meinem Vat.	1 2 3 4	4 4 8 3	2 4 8 6	4 4 8 3	2 4 8 6
Meine Freunde sind mir viel wichtiger als meine Eltern	1 2 3 4	9 7 2 2	12 4 2 2	9 6 2 3	12 6 2 -
Meine Eltern hatten sich auf meine Geburt gefreut	1 2 3 4	5 5 4 3	4 8 - 4	6 4 3 3	2 10 2 4
KA	-	-	4	1	2
N =	20	(20)	20		(20)
Trifft für mich 1 = genau zu 2 = in etwa zu 3 = kaum zu 4 = keinen Fall zu					

Frage: 1.3.3 Beziehung zu den Eltern

Bereich 3

Erziehungsstil	Alkoholiker	gelegentliche Alkohol-Konsumenten (gew.)	GESAMT	
			männlich	weiblich (gc)
autoritär-strafoend	14	12	13	14
demokratisch	-	4	-	4
laisser-faire	8	4	9	2
N =	20	(20)	20	(20)

Mehrfachnennungen möglich!

Frage: 3. 2. 4 Reaktionen des Elternhauses auf den
Alkoholkonsum der Jugendlichen

Bereich: 3

	Alkoholiker	gelegentliche Alkohol- Konsumenten (gew.)	GESAMT	
			männlich	weiblich (50)
<u>VATER:</u>				
Strafe	3	6	3	6
Ermahnung	7	10	10	4
Toleranz	4	6	3	8
Zustimmung	-	-	-	-
KA	5	4	6	2
<u>MUTTER:</u>				
Strafe	3	4	3	4
Ermahnung	13	12	13	12
Toleranz	3	6	4	4
Zustimmung	-	-	-	-
KA	-	4	2	-
N =	20	(20)	20	(20)

4. Beziehungen zu den Freunden

HAUPTPROBLEMGRUPPE		
GESAMT	starke Alkoholiker, kontaktreich	starke Alkoholiker, kontaktarm
<p><u>Alle</u> untersuchten Gruppen (auch die gelegentlichen Alkoholkonsumenten) leiden unter <u>starken Kontaktstörungen</u>. Der Unterschied zwischen gelegentlichen und starken Trinkern betrifft vor allem den <u>Reaktionshabitus</u> auf die soziale Isolation, er ist bei den Alkoholikern bedeutend stärker in Verhaltensmuster wie Kneipenkontakt, Alkoholkonsum, Sich-Gehen-lassen u. in resignative Grundhaltungen integriert.</p>	<p><u>Kontaktvermittlung durch Alkohol, Drogen:</u> Kontakt mit "Ausgeflippten, die mehr oder weniger herumhängen". "Pendeln zwischen Kneipenbekanntschaften" "Was sind schon Freunde, richtige Freunde gibt es gar nicht, sind nur da, wenn's was zu saufen gibt" Kontakt nur über Alkohol, wird anerkannt, weil er "am meisten kaputt" ist</p> <p><u>Subjektives Leiden</u> unter nur oberflächlichen Kontakten wird <u>von den Jungen intensiver ausgedrückt</u></p>	<p>1. Wenig Kontakt zu Gleichgeschlechtigen: "keinen einzigen Freund", "trau mich nicht, Leute anzusprechen" "nur einen Freund" "nur Kontakt zu viel Älteren"</p> <p>2. Wenig Kontakt zum anderen Geschlecht: "keine Freundin" "meine Freundin hat gerade mit mir Schluß gemacht" keine Freundin wegen "Zahn-lücke und Pickel" "sehe dafür zu vergammelt aus"</p>

Frage: 1. 5. 2 Stellung in der Peergroup:

Bereich: 4

	Alkoholiker	gelegentliche Alkohol- Konsumenten (gew.)	GESAMT	
			männlich	weiblich (G)
Führerpersönlichkeit	1	-	1	-
Mitläufer	8	8	9	6
Außenseiter/ Einzelgänger	10	12	10	12
KA	1	-	-	2
Summe	20	(20)	20	(20)

Frage: 1.5.3 Gruppennormen

Bereich: 4

	Alkoholiker	gelegentliche Alkohol-Konsumenten (gew.)	GESAMT	
			männlich	weiblich (gc)
Stets ein guter Kumpel sein	+ 17	18	18	16
	- 1	2	2	-
sich nicht ausschließen	+ 11	14	12	12
	- 8	6	8	6
Auch wenn's gefährlich wird nicht kneifen	+ 11	16	14	14
	- 5	4	6	2
Schon mal einen über den Durst trinken	+ 10	10	13	4
	- 9	10	7	14
Mehr Alkohol vertragen als die anderen	+ 9	6	9	6
	- 10	14	11	12
Keinen Alkohol mögen	+ 1	4	3	-
	- 17	16	16	18
Zur Mäßigung im Trinken mahnen	+ 1	4	3	-
	- 18	16	17	18
KA	2	-	1	2
N =	20	(20)	20	(20)

+ = Ja

- = Nein

Frage: 3.2.1 Trinkbegleitung

Bereich: 4

	Alkoholiker	gelegentliche Alkohol-Konsumenten (gew.)	GESAMT	
			männlich	weiblich (g)
<u>Freunde</u>				
häufig	14	16	14	16
gelegentlich	4	4	4	4
nie	2	-	2	-
<u>Freundinnen</u>				
häufig	7	6	3	14
gelegentlich	6	8	8	4
nie	7	4	8	2
<u>Kneipenbek. sch.</u>				
häufig	6	6	7	4
gelegentlich	12	10	9	16
			2	-

Frage: 3.2.2 Zusätzliche Kneipenbeschäftigungstypen

Bereich 4

		Alkoholiker	gelegentliche Alkohol-Konsumenten (gew.)	GESAMT	
				männlich	weiblich (g)
Diskussion	<u>häufig</u>	0	4	1	2
	<u>geleg.</u>	6	6	5	8
	<u>nie/KA</u>	14	10	14	10
Scherz u. Spaß	<u>häufig</u>	4	10	7	4
	<u>geleg.</u>	8	10	9	8
	<u>nie/KA</u>	8	0	4	8
Spiele	<u>häufig</u>	1	4	3	0
	<u>geleg.</u>	6	10	8	6
	<u>nie/KA</u>	13	6	9	14
Tanzen	<u>häufig</u>	0	0	0	0
	<u>geleg.</u>	7	8	4	14
	<u>nie/KA</u>	13	12	16	6

5. Problemstrukturierung

	Alkoholiker persönliche Problemfelder	Alkoholiker Verknüpfung mit Alkohol	gelegentlicher persönliche Problemfelder	Alkoholiker Verknüpfung mit Alkohol
Geld	11	6	6	6
Einsamkeit	11	-	12	5
Kontakt	11	-	6	6
Freund	11	-	-	-
aggressiv	11	6	-	6
Arbeit	11	-	6	-
Freundin	10	-	10	-
Nervosität	10	-	-	-
Schule	10	-	8	-
Hausch	9	13	-	10
Angst	8	-	10	8
Beruf	9	-	12	-
Sinn des Lebens	9	-	12	-
Saufen	9	11	-	12
Probleme	9	9	12	6
viel rauchen	8	-	-	-
kaputte Familie	8	-	6	-
besoffen	8	9	-	12
Gesundheit	8	8	8	-
Gespräch	8	-	-	-
Kater	7	11	-	-
Scheinwelt	7	6	6	-
Sucht	7	8	-	6
Konflikte	7	8	14	8
Depression	7	7	10	-
Wärme	7	-	-	-
Unsicherheit	7	-	12	6
Droge	7	-	-	6
abgewöhnen	7	-	-	-
Unterhaltung	6	-	-	-
Tod	6	-	-	6
Vater	6	6	-	-
Glück	6	6	-	-
Freizeit	6	7	8	-
Eltern	6	-	8	-
Leistungsdruck	6	-	8	6
versagen	6	-	8	6
versacken	6	10	-	5
Anerkennung	6	-	-	-
Stress	6	-	-	-
Kreislauf	6	6	-	-
Schwips	-	13	-	10
Party	-	11	-	8
feiern	-	9	-	8
vergessen wollen	-	9	-	6
Durst	-	8	8	6
Kneipen	-	8	-	14
Kummer	-	8	-	-
Leber	-	7	-	-
aus sich herausgehen	-	7	-	8
enthemmt	-	7	-	-
schneckt gut	-	7	-	6
Langweile	-	7	8	6
Entziehungskur	-	7	-	-
Kopfschmerzen	-	7	-	6
Penner	-	6	-	-
Blutprobe	-	6	-	-
gemütlich	-	6	6	-
müde	-	6	10	5
schädlich	-	6	-	-
Gewohnheit	-	6	6	-
kaputter Typ	-	6	6	6
Quatsch machen	-	6	-	-
viel Rauchen	-	6	6	10
Schibgerei	-	6	-	6
erwachsen sein	-	-	10	-
Hemmungen	-	-	10	-
Verbote	-	-	8	-
Arzt	-	-	8	-
Hundeswehr	-	-	6	6
Kritik	-	-	6	-
-Wahnsinn	-	-	6	-
Mutter	-	-	6	-
Sex	-	-	6	6
Krankheit	-	-	6	-
abschalten	-	-	6	6
Berechtigung	-	-	6	-
Mut	-	-	6	6
Stumpfsinn	-	-	6	-
Berätigung	-	-	6	-
strenge Erziehung	-	-	6	-
Liebe	-	-	6	-
Erfahrungen	-	-	6	-
lustig sein	-	-	-	10
Lebensflucht	-	-	-	8
Prost	-	-	-	6
heimlich trinken	-	-	-	6
verkömmern	-	-	-	6
kurzes Vergnügen	-	-	-	6

Frage 3.5 Reaktionsbeobachtungen während der Exploration Bereich 5

froh über sich reden zu können - sucht Verständnis zu erwecken und sich als "arme Sau" hinzustellen - versucht mit seiner Straftatliste Eindruck zu erwecken - trinkt dauernd - raucht Shit - ist verschlossen - trinkt beständig während des Interviews - widersprüchliche Aussagen - Scheinwelt - nervös und unsicher - zögert ständig - weicht dem Problem "Vater" aus - ungepflegtes Äußeres - rauchte viel - Konzentrationsschwierigkeiten - hatte Kopfschmerzen - war nervös - monoton - resigniert, sucht einen Halt - sehr unsicher - sehr fahrig und unkonzentriert - verliert oft den Faden während des Gespräches - macht nervösen Eindruck - kaut Fingernägel - hat sich so ziemlich vollständig aufgegeben - Resignation - anfänglich gehemmt, verunsichert - gibt sich aber während des Gespräches - wirkt zu Ende der Exploration gelöst und kontaktsuchend - am nächsten Tag erscheint Pb. mit homosexuellem Freund zum Fernsehen und Schnittchen.

Frage: 3.3.3 Psycho-soziale Bedingungskomponenten

Bereich 5

	Alkoholiker	gelegentliche Alkohol-Konsumenten (gew.)	GESAMT	
			männlich	weiblich (50)
<u>JA:</u>	14	16	13	18
- "kaputtes" Elternhaus	9	2	7	6
- Erlebniskompl.	2	2	2	2
- Stimmungsdispositionen	5	6	4	8
- soz. Interaktion	7	4	5	8
<u>NEIN:</u>	-	4	2	-
- "kaputtes" Elternhaus	1	-	-	2
- Erlebniskompl.	1	-	1	-
- Stimmungsdispositionen	1	-	-	2
- soz. Interaktion	1	-	1	-
KA	5	-	4	2
N =	20	(20)	20	(20)

Frage: 3. 3. 3 Psycho-soziale Bedingungskomponenten

Bereich: 5

HAUPTPROBLEMGRUPPE		
GESAMT	starke Alkoholiker	gelegentliche Alkoholkonsumenten
<p>Hochsignifikante Unterschiede zwischen den starken und gelegentlichen Trinkern ergeben sich nur im Bereich "gestörte Beziehungen zum Elternhaus". Dieser Bereich tritt für die gelegentlichen Alkoholkonsumenten als psycho-soziale Bedingungskomponente nicht in den Vordergrund</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gestörte Beziehungen zum Elternhaus (17) "keine Beziehungen zum Elternhaus" "kaputtes Elternhaus" "wird daheim bedroht" 2. Kontaktschwierigkeit (9) "mit Freunden" "Keine Freundin" 3. Stimmungsdisposition (7) "traurig" "das Leben ohne Sinn" (betrifft vor allem die <u>Mädchen</u>) 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gestörte Beziehungen zum Elternhaus (4) 2. Kontaktschwierigkeiten (6) 3. Stimmungsdisposition (6)

6. Folgen und Wirkungen des
Alkoholkonsums

Frage: 3.2.5 Folgen des Alkoholkonsums auf Beruf und Ausbildung Bereich 6

	Alkoholiker	gelegentliche Alkohol-Konsumenten (gew.)	GESAMT	
			männlich	weiblich (gew.)
Ja	13	8	11	12
Nein	6	12	8	8
KA	1	-	1	-
Summe	20	(20)	20	(20)

Frage: 3.2.5 Folge des Alkoholkonsums auf Beruf und Ausbildung

Bereich: 6

HAUPTPROBLEMGRUPPE		
GESAMT	starke Alkoholiker	gelegentliche Alkoholkonsumenten
Die für die soziale Integration der Jugendlichen gravierenden Folgen des Alkoholkonsums treten, wenn auch bedeutend schwächer ausgeprägt, bereits bei den gelegentlichen Trinkern auf.	Schulschwierigkeiten allgemein Nervosität und Lernschwierigkeiten kein Schulabschluß Schwierigkeiten in der Lehre "beinahe aus der Lehre geflogen" Abbruch der Lehre (wegen häufigen Fehlens und Trinkens bei der Arbeit) heimliches Trinken bei der Arbeit (Kündigungsgefahr) Entlassung wegen Fehlzeiten (Unpünktlichkeit) keine regelmäßige Arbeit möglich nimmt keine Arbeitsstelle an	keine <u>bedeutenden</u> beruflichen Schwierigkeiten: Ärger mit dem Chef wegen Unpünktlichkeit keine Lust zum Arbeiten Angst vor weiter zunehmenden Schwierigkeiten mit Eltern (Schule/Beruf)

Frage: 3.3.1 Positiv - Erlebnisse beim Trinken

Bereich 6

	Alkoholiker	gelegentliche Alkohol-Konsumenten (gew.)	GESAMT	
			männlich	weiblich (gew.)
Ja	12	20	15	14
Nein	3	-	2	2
KA	5	-	3	4
Summe	20	(20)	20	(20)

GESAMT	HAUPTPROBLEMGRUPPE	
	starke Alkoholiker	gelegentliche Alkoholkonsumenten
1. Kontakthilfe (23) 2. Gefühl der inneren Befreiung (23) 3. Lustig sein (11) 4. Verdrängung der positiv - Erlebnisse (6)	1. Kontakthilfe (17 Nennungen) "komme mit Leuten besser klar" "weniger Hemmungen" 2. Gefühl innerer Befreiung (9) " man fühlt sich ein bißchen freier" 3. Lustig sein (3) "werde lustig und beschwipst" 4. Verdrängung der positiv - Erlebnisse (6) "weil er Besserung sucht, möchte er nicht auf Positiv - Erlebnisse eingehen"	1. Gefühl der "inneren" Befreiung (14) "es lenkt mich ab; man fühlt sich freier" 2. Lustig sein (8) es stimuliert die Aktivitäten wie "tanzen, Quatsch machen" usw. 3. Kontakthilfe (6) "man ist aufgeschlossener und findet Kontakt"

Frage: 3.3.2 Negativ - Erlebnisse beim/nach Trinken Bereich 6

	Alkoholiker	gelegentliche Alkohol-Konsumenten (gew.)	GESAMT	
			männlich	weiblich (gew.)
Ja	18	12	18	12
Nein	2	8	2	8
KA	-	-	-	-
Summe	20	(20)	20	(20)

HAUPTPROBLEMGRUPPE		
GESAMT	starke Alkoholiker	gelegentliche Alkoholkonsumenten
<p>1. Die <u>seelische Belastung</u> durch den Alkoholkonsum ist <u>bei den starken Trinkern um ein Vielfaches stärker ausgeprägt</u> als bei gelegentlichen Trinkern.</p> <p>2. In der somatischen Belastung zeigen sich keine hoch signifikante Unterschiede zwischen diesen beiden Gruppen, <u>auch der Alkoholiker fühlt sich nicht ernsthaft (d.h. chronisch) gesundheitlich belastet!!!</u></p>	<p>1. <u>psychischer Reaktionstyp</u></p> <p>a. Depressionen (10) "extrem traurig, Selbstmordversuch,"</p> <p>b. Nervöse Symptome und Angst (6)</p> <p>c. Aggressivität (5) - besonders bei den Mädchen -</p> <p>2. <u>somatischer Reaktionstyp</u></p> <p>a. akute Folgeerscheinungen (28) Kater, Kopfschmerzen, "Kotzen" Übelkeit, Filmriß usw.</p> <p>b. chronische Folgeerscheinungen (1) "Leberschädigung"</p> <p>3. <u>keine Negativ - Erlebnisse (-)</u></p>	<p>1. <u>psychischer Reaktionstyp</u></p> <p>a. Depressionen (2)</p> <p>b. nervöse Symptome und Angst (4)</p> <p>c. Aggressivität (-)</p> <p>2. <u>somatischer Reaktionstyp</u></p> <p>a. akute Folgeerscheinungen (20)</p> <p>b. chronische Folgeerscheinungen (-)</p> <p>3. <u>keine Negativ - Erlebnisse (6)</u></p>

Frage: 3.3.4 Suchtsymptome

Bereich 6

	Alkoholiker		gelegentliche Alkohol-Konsumenten (gew.)	GESAMT	
	ja	nein		männlich	weiblich (Ges.)
Körperliche Abhängigkeit (z.B. Entzugerscheinungen)	ja	7	-	3	8
	nein	8	20	13	10
Seelische Abhängigkeit (z.B. Depressionen bei Nicht - Trinken)	ja	17	10	15	14
	nein	1	10	4	4
Soziale Abhängigkeit (z.B. Trink - Kontaktzwänge)	ja	14	14	15	12
	nein	2	6	4	2
N =		20	(20)	20	(20)

7. Informationsbedürfnis

INTERESSENBEREICHE	HAUPTPROBLEMGROUPE starke Alkoholiker	gelegentliche Alkoholkonsumenten
1 Was ist Alkohol chemisch gesehen?	"das sagt mir nichts", "ist mir zu abstrakt", "hat nichts mit Alkoholfahrt zu tun", - aggressiv - "Scheiße - bin hier nicht in der Schule?" "fühle mich verarscht!"	"egal", "interessiert nicht", - "Interesse an Rezept zur Alkoholherstellung, nee!" kein Bezug zur Person
2 Welchen Alkoholgehalt haben die wichtigsten Getränke?	"Interessiert mich nur, wenn ich schnell betrunken werden will," - aggressiv -, deutlich desinteressiert;	"zur Gefahreinschätzung", will den Zeitpunkt wissen, wann er richtig besoffen ist, "je mehr, umso besser", kein Interesse
3 Warum fühlt man sich nach Alkoholgenuß anders als normal?	Interesse am Vergleich mit anderen Drogen, "warum Reaktionsvermögen eingeschränkt?" - "dumme Frage - ist eben Alkohol!"	"genügt mir, daß es so ist," "ob es die Gehirnzellen angreift", "Kater ist scheiße", - Interesse an biologischer Erklärung;
4 Wann wird der Alkoholkonsum zum Alkoholmißbrauch?	Verstärktes Interesse durch Therapie, Kontrolle über die Menge des Alkoholkonsums-, blockt trotz offensichtliches Interesse ab, - "Alkoholismus gibt es für mich nicht!" "zur Selbsteinschätzung".	"sche dar in keinen Sinn", "spüre selbst: was zuviel ist," hat Angst Alkoholiker zu werden; "möchte nur soweit genießen, daß es noch nicht zum Abfackeln kommt,"
5 Wie kann man mit Vernunft Alkohol genießen?	Verstärktes Interesse durch Therapie, "dumm!" Selbsteinschätzung "wie viel man verträgt," "betrifft mich nicht" - "weißt du daß denn?" - reagiert verständnislos;	aggressive Abwehrhaltung - "interessiere mich nur für die wahrnehmbaren Gefahren," "als Kontrollinstrument,"
6 Wie wirkt sich der Alkohol im Straßenverkehr aus?	"egal, habe keinen Führerschein", "bin kein Autofahrer", "Unfälle usw." - aggressiv - "willst du mich erziehen?" "will davon nichts wissen!"	"weiß ich selbst", "bin kein Verkehrsteilnehmer", "Autofahren und Alkohol ist scheiße"-
7 Weshalb werden so viel Menschen zu Alkoholikern?	Interesse, wenn es ausdrücklich um <u>andere</u> Leute geht, Beziehung zur Schule, - regt ihn zu Interesse und Denkpause an, - interessiert wegen seinen Berufsproblemen durch Alkohol, - zur Selbsteinschätzung;	stark interessiert, - "weiß nicht warum ich trinke", - "schwacher Charakter", "muß die Ursache kennenlernen", -
8 Woran erkennt man, daß man selbst in Gefahr ist Alkoholiker zu werden?	"Leberschmerzen," - aggressiv - möchte wissen, woran man es bei einem selbst erkennen könnte - tut so, als ob es ihn nicht persönlich angehe - hohes Interesse - zur Selbsteinschätzung - "will nichts über Gefahren wissen!"	"weiß ich selbst", - Angst Alkoholiker zu werden und daran zugrunde zu gehen "geht mich nichts an!"
9 Wie kann man vom übermäßigen Trinken loskommen?	"Entziehungskur", "altes Problem für mich", "nicht einfach", tut so als ob es ihn nicht angehe - hohes Interesse - "will nicht loskommen",	"in dem man aufhört", "interessiert nicht, soviel trinke ich ja gar nicht", "nicht, solange man nur durch Trinken anerkannt ist",

INTERESSENBEREICHE	HAUPTPROBLEMGROUPE starke Alkoholiker	gelegentliche Alkoholkonsumenten
10 Welche Alkoholkrankheiten und gesundheitliche Folgen gibt es?	"Leberschaden-Galle-Milz", "absterbende Gehirnzellen", aggressiv - "zweiftrangig, irgendwann schmeißt man den Löffel ja doch weg-egal warum", "Konditionsschwund",	"ich möchte den Schritt zum Alkohol- iker vermeiden", "die sind nicht mehr zu retten", "für Folgekrankheiten und rauchen", "trinke nicht soviel",
11 Wo, bei wem kann sich ein Alkoholiker beraten lassen?	erst aggressiv- dann hohes In- teresse, "es müßte Beratungs- stellen eingerichtet werden, wie bei der Drogenberatung", "Scheiß- beratungsstelle", "bin kein Alkoholiker",	"verlasse mich schon lieber auf mich selber", "interessiert mich doch nicht", "Arzt", "vielleicht brauche ich das einmal";
12 Interesse an Informations- broschüren (in denen "alles über den Alkohol" steht)	Interesse auch für allgemeine Drogenaufklärung; erst aggressiv, dann hohes Interesse; "hat gewissen positiven Einfluß", - nur vorgeschobenes Interesse - bereits gut vorinformiert - "bin alt genug selbst entscheiden zu können", - äußerst hohes Interesse, "würde mich interes- sieren", - "bleibe dabei anonym", "macht sich darüber lustig", -	"nee, halte nichts davon", - "lese wenig", - "keine Lust zu lesen", "sind unbedingt notwendig", - "besser von Mensch zu Mensch";
13 Interesse an Alkoholaufklärung im TV oder Kino	erst aggressiv - dann hohes Interesse, - nur vorgeschobenes Interesse, "sehr gute Idee", "würde zur Alkoholwerbung werden", "wäre anonym", - "fände ich sehr gut";	"könnte man sich ansehen", - "zu sehr Massemedium", -
14 Interesse an Aufklebern mit Spruch und Bild zum Alkohol- problem	"laß mich nicht für blöd ver- kaufen", - "sinnlos", - "nur als Dekoration oder Poster" - "albern", - "ist blöd", - lacht darüber, - aggressiv - Ab- lehnung;	"albern", - "läppsch", - "per- sönliches Gespräch besser als tote Plaketten", - "bringt überhaupt nichts"

Frage: 2.3.2 Interessenausprägung:
(+3) sehr stark

Bereich 7

Interessenbereiche	Alkoholiker	gelegentliche Alkohol-Konsumenten (gew.)	GESAMT	
			männlich	weiblich (
1. Was ist Alkohol chemisch gesehen?	2	-	2	-
2. Welchen Alkoholgehalt haben die wichtigsten Getränke?	1	2	2	-
3. Warum fühlt man sich nach Alkoholgenuß anders als normal?	-	2	1	-
4. Wann wird der Alkoholkonsum zum Alkoholmißbrauch?	1	4	1	4
5. Wie kann man mit Vernunft Alkohol genießen?	-	4	-	4
6. Wie wirkt sich der Alkohol im Straßenverkehr aus?	2	4	3	2
7. Weshalb werden so viele Menschen zu Alkoholikern?	3	6	3	6
8. Woran erkennt man, daß man selbst in Gefahr ist, Alkoholiker zu werden?	4	8	5	6
9. Wie kann man von übermäßigen Trinken loskommen?	2	2	1	4
10. Welche Alkoholkrankheiten und gesundheitliche Folgen gibt es?	1	4	2	2
11. Wo, bei wem kann sich ein Alkoholiker beraten lassen?	1	2	2	-
12. Interesse an Informationsbroschüren (in denen "alles über Alkohol" steht)	1	4	3	-
13. Interesse an Alkoholaufklärung im TV oder Kino	-	2	1	-
14. Interesse an Aufklebern mit Spruch und Bild zum Alkoholproblem	-	-	-	-
N =	20	(20)	20	(20)

Frage: 2.3.2 Interessenausprägung
(+2) stark

Bereich 7

Interessenbereiche	Alkoholiker	gelegentliche Alkohol-Konsumenten (gew.)	GESAMT	
			männlich	weiblich (s)
1. Was ist Alkohol chemisch gesehen?	-	2	1	-
2. Welchen Alkoholgehalt haben die wichtigsten Getränke?	1	4	1	4
3. Warum fühlt man sich nach Alkoholgenuß anders als normal?	2	6	3	4
4. Wann wird der Alkoholkonsum zum Alkoholmißbrauch?	4	6	6	2
5. Wie kann man mit Vernunft Alkohol genießen?	4	2	4	2
6. Wie wirkt sich der Alkohol im Straßenverkehr aus?	2	2	2	2
7. Weshalb werden so viele Menschen zu Alkoholikern?	3	4	5	-
8. Woran erkennt man, daß man selbst in Gefahr ist, Alkoholiker zu werden?	2	2	3	-
9. Wie kann man vom übermäßigen Trinken loskommen?	3	4	5	-
10. Welche Alkoholkrankheiten und gesundheitliche Folgen gibt es?	2	4	3	2
11. Wo, bei wem kann sich ein Alkoholiker beraten lassen?	2	6	2	6
12. Interesse an Informationsbroschüren (in denen "alles über Alkohol" steht)	4	2	5	-
13. Interesse an Alkoholaufklärung im TV oder Kino	5	2	6	-
14. Interesse an Aufklebern mit Spruch und Bild zum Alkoholproblem	-	-	-	-
N =	20	(20)	20	(20)

	Alkoholiker	gelegentliche Alkohol- Konsumenten (gew.)	GESAMT	
			männlich	weiblich (Gs.)
1. Was ist Alkohol chemisch gesehen?	-	2	-	2
2. Welchen Alkoholgehalt haben die wichtigsten Getränke?	5	4	5	4
3. Warum fühlt man sich nach Alkoholgenuß anders als normal?	5	2	4	4
4. Wann wird der Alkoholkonsum zum Alkoholmißbrauch?	3	-	1	4
5. Wie kann man mit Vernunft Alkohol genießen?	1	2	2	-
6. Wie wirkt sich der Alkohol im Straßenverkehr aus?	3	4	3	4
7. Weshalb werden so viele Menschen zu Alkoholikern?	3	4	3	4
8. Woran erkennt man, daß man selbst in Gefahr ist, Alkoholiker zu werden?	5	2	4	4
9. Wie kann man vom übermäßigen Trinken loskommen?	3	2	1	6
10. Welche Alkoholkrankheiten und gesundheitliche Folgen gibt es?	5	4	4	6
11. Wo, bei wem kann sich ein Alkoholiker beraten lassen?	2	-	-	2
12. Interesse an Informationsbroschüren (in denen "alles über Alkohol" steht)	4	2	1	8
13. Interesse an Alkoholaufklärung im TV oder Kino	4	4	2	8
14. Interesse an Aufklebern mit Spruch und Bild zum Alkoholproblem	1	4	2	2
N =	20	(20)	20	(20)

Frage: 2.3.2 Interessenausprägung
(-1)

Bereich 7

	Alkoholiker	gelegentliche Alkohol-Konsumenten (gew.)	GESAMT	
			männlich	weiblich
1. Was ist Alkohol chemisch gesehen?	1	8	3	4
2. Welchen Alkoholgehalt haben die wichtigsten Getränke?	2	4	2	4
3. Warum fühlt man sich nach Alkoholgenuß anders als normal?	4	8	6	4
4. Wann wird der Alkoholkonsum zum Alkoholmißbrauch?	3	2	3	2
5. Wie kann man mit Vernunft Alkohol genießen?	3	4	3	4
6. Wie wirkt sich der Alkohol im Straßenverkehr aus?	2	4	4	-
7. Weshalb werden so viele Menschen zu Alkoholikern?	3	4	3	4
8. Woran erkennt man, daß man selbst in Gefahr ist, Alkoholiker zu werden?	1	2	1	2
9. Wie kann man vom übermäßigen Trinken loskommen?	2	2	2	2
10. Welche Alkoholkrankheiten und gesundheitliche Folgen gibt es?	2	2	2	2
11. Wo, bei wem kann sich ein Alkoholiker beraten lassen?	6	4	6	4
12. Interesse an Informationsbroschüren (in denen "alles über Alkohol" steht)	1	2	1	2
13. Interesse an Alkoholaufklärung im TV oder Kino	1	4	2	2
14. Interesse an Aufklebern mit Spruch und Bild zum Alkoholproblem	5	4	4	6
N =	20	(20)	20	(20)

	Alkoholiker	gelegentliche Alkohol- Konsumenten (gew.)	GESAMT	
			männlich	weiblich
1. Was ist Alkohol chemisch gesehen?	8	6	7	8
2. Welchen Alkoholgehalt haben die wichtigsten Getränke?	5	6	6	4
3. Warum fühlt man sich nach Alkoholgenuß anders als normal?	3	-	2	2
4. Wann wird der Alkoholkonsum zum Alkoholmißbrauch?	2	4	3	2
5. Wie kann man mit Vernunft Alkohol genießen?	4	4	4	4
6. Wie wirkt sich der Alkohol im Straßenverkehr aus?	4	-	2	4
7. Weshalb werden so viele Menschen zu Alkoholikern?	2	-	2	-
8. Woran erkennt man, daß man selbst in Gefahr ist, Alkoholiker zu werden?	2	4	3	2
9. Wie kann man vom übermäßigen Trinken loskommen?	3	6	5	2
10. Welche Alkoholkrankheiten und gesundheitliche Folgen gibt es?	3	4	4	2
11. Wo, bei wem kann sich ein Alkoholiker beraten lassen?	3	4	4	2
12. Interesse an Informationsbroschüren (in denen "alles über Alkohol" steht)	4	6	5	4
13. Interesse an Alkoholaufklärung im TV oder Kino	4	6	5	4
14. Interesse an Aufklebern mit Spruch und Bild zum Alkoholproblem	4	4	5	2
• N =	20	(20)	20	(20)

	Alkoholiker	gelegentliche Alkohol- Konsumenten (gew.)	GESAMT	
			männlich	weiblich
1. Was ist Alkohol chemisch gesehen?	6	-	5	2
2. Welchen Alkoholgehalt haben die wichtigsten Getränke?	3	-	2	2
3. Warum fühlt man sich nach Alkoholgenuß anders als normal?	3	-	2	2
4. Wann wird der Alkoholkonsum zum Alkoholmißbrauch?	5	2	5	2
5. Wie kann man mit Vernunft Alkohol genießen?	5	2	5	2
6. Wie wirkt sich der Alkohol im Straßenverkehr aus?	2	4	3	2
7. Weshalb werden so viele Menschen zu Alkoholikern?	2	-	1	2
8. Woran erkennt man, daß man selbst in Gefahr ist, Alkoholiker zu werden?	2	-	1	2
9. Wie kann man vom übermäßigen Trinken loskommen?	2	2	2	2
10. Welche Alkoholkrankheiten und gesundheitliche Folgen gibt es?	3	-	2	2
11. Wo, bei wem kann sich ein Alkoholiker beraten lassen?	3	2	3	2
12. Interesse an Informationsbroschüren (in denen "alles über Alkohol" steht)	1	2	1	2
13. Interesse an Alkoholaufklärung im TV oder Kino	4	-	2	4
14. Interesse an Aufklebern mit Spruch und Bild zum Alkoholproblem	5	6	6	2
N =	20	(20)	20	(20)

8. Bereitschaft zur
Verhältnisänderung

Frage: 3.4 Ich würde meinen Alkoholkonsum einschränken/stoppen, wenn.....

Bereich: 8

	Alkoholiker	gelegentliche Alkoholkonsumenten (gew.)	männlich	weiblich (g)
er mit seinem Beruf/ Ausbildung/Schule zufrieden wäre	ja	3	4	5
	evtl.	7	6	5
	nein	8	10	10
	KA	2	4	8
der Freundeskreis anders strukturiert wäre	ja	5	6	4
	evtl.	12	8	12
	nein	3	6	4
	KA	-	-	-
seine Eltern (Erzieher/ Ausbilder sich mehr um Ihn kümmern würden	ja	3	2	3
	evtl.	6	4	4
	nein	11	12	12
	KA	-	2	1
Erwachsene besseres Vorbild gäben	ja	-	-	-
	evtl.	3	-	3
	nein	17	20	17
	KA	-	-	-
er einen vernünftigen Geschlechtspartner hätte	ja	4	10	7
	evtl.	13	8	12
	nein	3	2	1
	KA	-	-	-
er weniger Probleme hätte	ja	9	10	10
	evtl.	4	6	2
	nein	7	4	8
	KA	-	-	-
er seinem Leben einen Sinn geben könnte	ja	11	12	11
	evtl.	5	4	5
	nein	4	4	4
	KA	-	-	-
es einen echten Ersatz fürs Knippenvergnügen geben würde	ja	4	12	9
	evtl.	6	2	3
	nein	10	4	8
	KA	-	-	-
er sich als mäßiger Trinker nicht lächerlich machen würde	ja	1	-	1
	evtl.	4	2	3
	nein	15	18	16
	KA	-	-	-
Ihm klar wäre, daß seine Gesundheit an- gegriffen wird	ja	2	2	2
	evtl.	5	8	8
	nein	13	8	10
	KA	-	-	-
Ihm Beratungsstellen bekannt wären	ja	1	2	1
	evtl.	4	-	2
	nein	15	18	17
	KA	-	-	-
Ärzte vernünftige Ratschläge geben würden	ja	2	-	1
	evtl.	5	-	4
	nein	13	20	15
	KA	-	-	-
Fernschauklärung getrieben würde	ja	-	-	-
	evtl.	6	-	4
	nein	14	20	16
	KA	-	-	-
er für ihn persönlich ansprechende Broschüren erhalten würde	ja	1	-	1
	evtl.	5	-	4
	nein	14	20	15
	KA	-	-	-
N =	20	(20)	20	(20)

III. Erhebungsinstrumente der
Leitfadengespräche

III. ERHEBUNGSINSTRUMENTE DER LEITFADENGESPRÄCHE

1. Leitfaden und Listen

Der Leitfaden bestand aus zwei Explorationsphasen:

- a) Anamnesephase
- b) Problemstrukturierungsphase

die psychotaktisch aufeinander bezogen wurden (z. B. gestufte Problem-differenzierung, Wechsel von "einfachen" und komplexen psychologischen Verfahren).

Zur Übersicht über den Leitfaden wird diesem ein Plan der Erhebungskomplexe vorangestellt, in welchem jedem Erhebungskomplex die entsprechenden Leitfaden- bzw. Protokollheftfragennummern zugeordnet sind.

PLAN DER ERHEBUNGSKOMPLEXE

Komplex	offene Fragen	geschlossene Fragen
Daten zur Person	1.2.1	1.1- 1.2.1 1.4.1 1.4.2 1.4.3 3.1 Statistikblatt
Daten zu den Eltern	1.2.2 1.2.4	1.2.3 3.2.3
Beziehungen zu den Eltern	1.3.2	1.3.1 1.3.3 3.2.4
Beziehungen zu Freunden	1.5.2 1.5.1	1.5.2 1.5.3 3.2.1 3.2.2
Problemstrukturierung	2.1 - 2.2.4 3.5 3.3.3	3.3.3 Liste 2 Liste 3
Folgen und Wirkungen des Alkoholkonsums	3.2.5 3.3.1 3.3.2	3.2.5 3.3.1 3.3.2 3.3.4
Informationsbedürfnis	2.3.1	2.3.2
Bereitschaft zur Verhaltensänderung		3.4

1. ANAMNESE

1.1 Geburtsdaten

Ort: _____

Zeit: _____

Stellung in der Geschwisterreihe:

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

ANKREUZEN UND ÜBERZÄHLIGE GESCHWISTER DURCHSTREICHEN!

1.2 Daten zu den Eltern/Erziehern

1.2.1 Aufgewachsen bei

den beiden leiblichen Eltern

1

einem leiblichen Elternteil

2

Adoptiveltern, Großeltern usw.

3

in Heimen

4

WENN NICHT AUSSCHLIESSLICH BEI LEIBLICHEN ELTERN
AUFGEWACHSEN, LEBENSLAUF KURZ EXPLORIEREN:

1.2.2 Beruf des Familienvorstands (genaue Beschreibung der Tätigkeit:
Berufszweig, Kompetenzstatus, Aufstiegspläne usw.)

o

1.2.3 Berufstätigkeit der Mutter (ANKREUZEN!)

	in der Kind- heit des PB	heute
nicht berufstätig	1	1
halbtags berufstätig	2	2
ganztags berufstätig	3	3

1.2.4 WENN BERUFSTÄTIG, EVENTUELLE FAMILIÄRE BELASTUNG
EXPLORIEREN (z. B. "Familienklima", geringe Umsorgtheit,
Vernachlässigung der Erziehung):

1.3 Erziehungsatmosphäre

LISTE 1 VORLEGEN!

1.3.1 ANWEISUNG: "Kreuzen Sie bitte zu jedem Punkt das an, was auf Sie zutrifft. Sie sehen in jeder Zeile vier Zahlen. 1 heißt: dieser Punkt trifft auf Sie genau zu, 2 heißt: er trifft in etwa zu, 3 heißt: er trifft kaum zu und 4 heißt: er trifft auf keinen Fall zu."

EXPLORATION ZUM ERZIEHUNGSSTIL!

1.3.2 Kurze Charakterisierung: _____

1.3.3 ERZIEHUNGSSTIL EINSTUFEN, NICHT NACHFRAGEN!

autoritär/strafend
demokratisch
laisser faire/chaotisch

1
2
3

1.4 Schule/Beruf

1.4.1 Ausbildung:

- kein Schulabschluß
- Hauptschulabschluß ohne Lehre
- Hauptschulabschluß, z. Zt. Lehre
- Hauptschulabschluß, abgeschlossene Lehre
- Hauptschulabschluß, andere Weiterbildung

1
2
3
4
5

1.4.2 Beruf:

- noch in der Ausbildung/Bundeswehr
- berufstätig
- arbeitslos

1
2
3

1.4.3 Ausbildungs- und Berufsschwierigkeiten:

- Sitzenbleiben in der Schule
- Abbruch der Lehre
- Ärger mit Lehrer oder Meister
- Unzufriedenheit mit Schule bzw. Lehre bzw. Beruf (was derzeit zutrifft!)
- Kontaktschwierigkeiten in Schule bzw. Lehre bzw. Beruf

1
1
1
1
1

1.5 Peergroup

EXPLORATION DES KONTAKTES ZU FREUNDEN!

1.5.1 Kurzcharakterisierung: _____

1.5.2 EINSTUFUNG DER ROLLE DER PB IN DER PEERGROUP,
NICHT ABFRAGEN!

Führerpersönlichkeit

1

Mitläufer

2

Außenseiter/ Einzelgänger

3

Spezielle Rollenbeschreibung:

1.5.3 Gruppennormen

DER REIHE NACH ABFRAGEN!

ANWEISUNG: "Womit würden Sie bei Ihren Freunden Anerkennung finden?"

	ja	nein
stets ein guter Kumpel sein	1	2
sich nicht ausschließen	1	2
auch wenn's gefährlich wird nicht kneifen	1	2
schon mal einen über den Durst trinken	1	2
mehr Alkohol vertragen als die anderen	1	2
keinen Alkohol mögen	1	2
zur Mäßigung im Trinken mahnen	1	2

2. PROBLEMSTRUKTURIERUNG

PROTOKOLLHEFT: 3. Verhaltensstrukturen WÄHREND DER INTENSIVEXPLORATIONEN AUFFÜLLEN (bzw. während der Pb mit den Listen beschäftigt ist!)

2.1 Persönliche Problemfelder

LISTE 2 VORLEGEN!

ANWEISUNG: "Auf dieser Liste sehen Sie eine größere Anzahl Wörter. Diese Wörter drücken eine Vielzahl von Situationen aus, die für den einen oder anderen Menschen mit kleineren oder manchmal auch größeren Problemen zu tun haben könnten."

ROTSTIFT ÜBERREICHEN!

- 2.1.1 "Würden Sie bitte zuerst alle Worte wegstreichen, die mit Ihren persönlichen Problemen auf keinen Fall etwas zu tun haben. Arbeiten Sie die Liste schnell und ohne langes Überlegen durch."

BEI SCHWIERIGKEITEN DES PB BETONEN:

"Gehen Sie ganz nach Ihrem Gefühl vor, es gibt hier weder gute noch schlechte, weder falsche noch richtige Antworten!"

GRÜNSTIFT ÜBERREICHEN!

- 2.1.2 "Gehen Sie bitte die Liste noch einmal durch und kreisen Sie alle Worte ein, die Sie an Probleme erinnern, mit denen Sie persönlich schon öfters Schwierigkeiten hatten."

BEI SCHWIERIGKEITEN DER PB SIEHE: 2.1.1

BEGRIFF	EXPLORATION

2.1.4 INTENSIVEXPLORATION AUFFÄLLIGER PROBLEMSTRUKTUREN!

SCHREIBEN SIE BITTE DIE BEGRIFFE, DIE IHRER MEINUNG NACH AUF EINEN FÜR DEN Pb. SYMPTOMATISCHEN PROBLEMKOMPLEX HINWEISEN, IN DER SPALTE "VERMUTETE PROBLEMKOMPLEXE" UNTEREINANDER UND MACHEN UNTER JEDEM ZUSAMMENGEHÖRENDE PROBLEMKOMPLEX EINEN STRICH.

FALLS IHNEN BEREITS EIN PRÄGNANTER OBERBEGRIFF FÜR DEN JEWEILIGEN PROBLEMKREIS EINFÄLLT, SO SCHREIBEN SIE IHN BITTE IN ANFÜHRUNG VOR DEN DAZUGEHÖRIGEN EXPLORATIONSABSCHNITT.

(z. B. ELTERN, VATER, MUTTER, KAPUTTE FAMILIE = "familiere Probleme")

VERMUTETE
PROBLEM-
KOMPLEXE

EXPLORATION

2.3.2 STUFEN SIE DIE AUSPRÄGUNG DER INFORMATIONSSINTERESSEN DES Pb. EIN!

INTERESSENBEREICHE	INTERESSEN AUSPRÄGUNG					
	sehr stark	stark	es geht	gering	sehr gering	aggressive Abwehrhaltung
Was ist Alkohol chemisch gesehen?	+3	+2	+1	-1	-2	-3
Welchen Alkoholgehalt haben die wichtigsten Getränke?	+3	+2	+1	-1	-2	-3
Warum fühlt man sich nach Alkoholgenuß anders als normal?	+3	+2	+1	-1	-2	-3
Wann wird der Alkoholkonsum zum Alkoholmißbrauch?	+3	+2	+1	-1	-2	-3
Wie kann man mit Vernunft Alkohol genießen?	+3	+2	+1	-1	-2	-3
Wie wirkt sich der Alkohol im Straßenverkehr aus?	+3	+2	+1	-1	-2	-3
Weshalb werden so viele Menschen zu Alkoholikern?	+3	+2	+1	-1	-2	-3
Woran erkennt man, daß man selbst in Gefahr ist, Alkoholiker zu werden?	+3	+2	+1	-1	-2	-3
Wie kann man vom übermäßigen Trinken loskommen?	+3	+2	+1	-1	-2	-3
Welche Alkoholkrankheiten und gesundheitlichen Folgen gibt es?	+3	+2	+1	-1	-2	-3
Wo, bei wem kann sich ein Alkoholiker beraten lassen?	+3	+2	+1	-1	-2	-3
Interesse an Informationsbroschüren (in denen "alles über den Alkohol" steht)	+3	+2	+1	-1	-2	-3
Interesse an Alkoholaufklärung im TV oder Kino	+3	+2	+1	-1	-2	-3
Interesse an Aufklebern mit Spruch und Bild zum Alkoholproblem	+3	+2	+1	-1	-2	-3

3. VERHALTENSSTRUKTUREN

DIE VERHALTENSSTRUKTUREN SOLLEN SOWEIT ALS MÖGLICH BEREITS IN DEN VORANGEGANGENEN PASSAGEN DES INTERVIEWS ERFASST WORDEN UND INS PROTOKOLLHEFT EINGETRAGEN SEIN.

KONTROLLIEREN SIE JETZT IHR PROTOKOLLHEFT NACH VOLLSTÄNDIGKEIT UND ERGÄNZEN SIE DIE NOCH NICHT AUSGEFÜLLTEN TEILE.

SOLLTEN SIE BEZÜGLICH BESTIMMTER BEREICHE NOCH UNSICHER SEIN, OB IHRE EINSTUFUNG RICHTIG IST, SO SPRECHEN SIE BITTE DIESE BEREICHE AUF JEDEN FALL NOCH EINMAL MIT DEM PB DURCH!

LISTE 1

	trifft für mich			
	genau zu	in etwa zu	kaum zu	auf keinen Fall zu
Ich habe als Kind sehr viel mit den Eltern gespielt	1	2	3	4
Meine Eltern würden noch heute alles für mich tun	1	2	3	4
Meine Mutter war immer sehr liebevoll zu mir	1	2	3	4
Mein Vater ist mir gegenüber immer sehr verständnisvoll	1	2	3	4
Ich werde auf meine Eltern nie etwas kommen lassen	1	2	3	4
Ich hänge viel mehr an meiner Mutter als an meinem Vater	1	2	3	4
Meine Freunde sind mir viel wichtiger als meine Eltern	1	2	3	4
Meine Eltern hatten sich sehr auf meine Geburt gefreut	1	2	3	4

LISTE 2

SCHWIPS - PARTY - KALORIEN - BUNDESWEHR - KELLNERIN - ERFRISCHEND -
GIFT - GELBSUCHT - PENNER - DURST - BLUTPROBE - GEMÜTLICH - AUTOFAHREN
HÖHENFLUG - UNTERHALTUNG - RAUSCH - FREUNDIN - TOD - GESPRÄCH -
ANGST - VATER - BERUF - SINN DES LEBENS - ANGEBEREI - MUSIK - NUTTE -
GLÜCK - KATER - MÜDE - SAUFEN - KNOBELN - EINSAMKEIT - KONTAKTE -
SCHEINWELT - FREIZEIT - FREUND - KRITIK - GESUNDHEIT - KONFLIKTE - SUCHT
RAHNSINN - AGGRESSIV - MUTTER - SEX - SPAß - SCHLECHTES GEWISSEN -
NERVOSITÄT - KRANKHEIT - LEBER - ZUFRIEDEN - ELTERN - SCHÄDLICH -
HAMMTISCH - ABSCHALTEN - AUS SICH HERAUSGEHEN - LEISTUNGSDRUCK -
KNEIPE - LEBENSHUNGER - DEPRESSION - ARBEIT - SCHULE - PROST - AUS
NUTEM GRUND - VERSAGEN - TÄGLICH - VERSACKEN - GEFÄHRLICH - ZEITVER-
TREIB - JUGENDHEIM - GEWOHNHEIT - FEIERN - PROBLEME - GEFÄNGNIS -
WÄRME - ANERKENNUNG - UNSINN - AUBENSEITER - TRÄUMEN - GELD - ENT-
HEMMT - SCHMECKT GUT - BESOFFEN - VERGESSEN WOLLEN - LUSTIG SEIN -
BERUHIGUNG - UNSICHERHEIT - MUT - ERWACHSEN SEIN - LANGEWEILE - ENT-
ZIEHUNGSKUR - WOCHENENDE - STREß - RUNDEN GEBEN - STUMFFSINN - ZU
HAUSE FERNSEHEN - HEIMLICH TRINKEN - GUTE KUMPEL - SPIELAUTOMAT -
VERSOFFENES SCHWEIN - BERATUNG - DROGE - ANONYM - PRIESTER -
VERBOTE - KREISLAUF - VERKOMMEN - STRENGE ERZIEHUNG - KUMMER -
LIEBE - HEMMUNGEN - ERFAHRUNGEN - ENTZUGSERSCHEINUNGEN - VIEL
ÄRGER - KOPFSCHMERZEN - LEBENSFLUCHT - DELIRIUM - KAPUTTER TYP -
ARZT - KURZES LEBEN - GENIEßEN - QUATSCH MACHEN - KAPUTTE FAMILIE -
TANZEN GEHEN - FRAUEN ABSCHLEPPEN - KURZES VERGNÜGEN - VIEL RAUCHER
SCHLÄGEREI - ABGEWÖHNEN -

SCHWIPS - ALKOHOL - PARTY - ALKOHOL - KALORIEN - ALKOHOL - BUNDESWEHR -
ALKOHOL - KELLNERIN - ALKOHOL - ERFRISCHEND - ALKOHOL - ERFRISCHEND -
ALKOHOL - GIFT - ALKOHOL - GELBSUCHT - ALKOHOL - PENNER - ALKOHOL -
DURST - ALKOHOL - BLUTPROBE - ALKOHOL - GEMÜTLICH - ALKOHOL -
AUTOFAHREN - ALKOHOL - HÖHENFLUG - ALKOHOL - UNTERHALTUNG - ALKOHOL -
RAUSCH - ALKOHOL - FREUNDIN - ALKOHOL - TOD - ALKOHOL - GESPRÄCH -
ALKOHOL - ANGST - ALKOHOL - VATER - ALKOHOL - BERUF - ALKOHOL - SINN
DES LEBENS - ALKOHOL - ANGEBEREI - ALKOHOL - MUSIK - ALKOHOL - NUTTE -
ALKOHOL - GLÜCK - ALKOHOL - KATER - ALKOHOL - MÜDE - ALKOHOL -
SAUFEN - ALKOHOL - KNOBELN - ALKOHOL - EINSAMKEIT - ALKOHOL - KONTAKTE -
ALKOHOL - SCHEINWELT - ALKOHOL - FREIZEIT - ALKOHOL - FREUND -
ALKOHOL - KRITIK - ALKOHOL - GESUNDHEIT - ALKOHOL - KONFLIKTE -
ALKOHOL - SUCHT - ALKOHOL - WAHNSINN - ALKOHOL - AGGRESSIV - ALKOHOL -
MUTTER - ALKOHOL - SEX - ALKOHOL - SPAß - ALKOHOL - SCHLECHTES
GEWISSEN - ALKOHOL - NERVOSITÄT - ALKOHOL - KRANKHEIT - ALKOHOL -
LEBER - ALKOHOL - ZUFRIEDEN - ALKOHOL - ELTERN - ALKOHOL - SCHÄDLICH -
ALKOHOL - STAMMTISCH - ALKOHOL - ABSCHALTEN - ALKOHOL - AUS SICH
HERAUSGEHEN - ALKOHOL - LEISTUNGSDRUCK - ALKOHOL - KNEIPE - ALKOHOL -
LEBENSHUNGER - ALKOHOL - DEPRESSION - ALKOHOL - ARBEIT - ALKOHOL -
SCHULE - ALKOHOL - PROST - ALKOHOL - AUS GUTEM GRUND - ALKOHOL -
VERSAGEN - ALKOHOL - TÄGLICH - ALKOHOL - VERSACKEN - ALKOHOL -
GEFÄHRLICH - ALKOHOL - ZEITVERTREIB - ALKOHOL - JUGENDHEIM - ALKOHOL -
GEWOHNHEIT - ALKOHOL - FEIERN - ALKOHOL - PROBLEME - ALKOHOL -
GEFÄNGNIS - ALKOHOL - WÄRME - ALKOHOL - ANERKENNUNG - ALKOHOL -
UNSINN - ALKOHOL - AUßENSEITER - ALKOHOL - TRÄUMEN - ALKOHOL - GELD -
ALKOHOL - ENTHEMT - ALKOHOL - SCHMECKT GUT - ALKOHOL - BESOFFEN -
ALKOHOL - VERGESSEN WOLLEN - ALKOHOL - LUSTIG SEIN - ALKOHOL -
BERUHGUNG - ALKOHOL - UNSICHERHEIT - ALKOHOL - MUT - ALKOHOL -
ERWACHSEN SEIN - ALKOHOL - LANGEWEILE - ALKOHOL - ENTZIEHUNGSKUR -
ALKOHOL - WOCHENENDE - ALKOHOL - STREß - ALKOHOL - RUNDEN GEBEN -
ALKOHOL - STUMPF SINN - ALKOHOL - ZU HAUSE FERNSEHEN - ALKOHOL -
HEIMLICH TRINKEN - ALKOHOL - GUTE KUMPEL - ALKOHOL - SPIELAUTOMAT -
ALKOHOL - VERSOFFENES SCHWEIN - ALKOHOL - BERATUNG - ALKOHOL -
DROGE - ALKOHOL - ANONYM - ALKOHOL - PRIESTER - ALKOHOL - VERBOTE -
ALKOHOL - KREISLAUF - ALKOHOL - VERKOMMEN - ALKOHOL - STRENGE
ERZIEHUNG - ALKOHOL - KUMMER - ALKOHOL - LIEBE - ALKOHOL - HEMMUNGEN -
ALKOHOL - ERFABRUNGEN - ALKOHOL - ENTZIEHUNGSKUR - ALKOHOL - VIEL
ÄRGER - ALKOHOL - KOPFSCHMERZEN - ALKOHOL - LEBENSFLUCHT - ALKOHOL
DELIRIUM - ALKOHOL - KAPUTTER TYP - ALKOHOL - ARZT - ALKOHOL - KURZES
LEBEN - ALKOHOL - GENIEßEN - ALKOHOL - QUATSCH MACHEN - ALKOHOL -
KAPUTTE FAMILIE - ALKOHOL - TANZEN GEHEN - ALKOHOL - FRAUEN
ABSCHLEPPEN - ALKOHOL - KURZES VERGNÜGEN - ALKOHOL - VIEL RAUCHEN -
ALKOHOL - SCHLÄGEREI - ALKOHOL - ABGEWÖHNEN - ALKOHOL

2. Protokollheft

Das Protokollheft stellt eine Übergangsform zwischen Befragung und Analyse dar. Es enthält übersummativ "Expertenaussagen" (Zusammenfassungen aus mehreren explorativen Phasen) und gibt bereits einen Grobüberblick über die Gesamtstruktur des Problems für den einzelnen Befragten.

P R O T O K O L L H E F T

zum Leitfaden: 7529

Verhütung des Alkoholmißbrauchs Jugendlicher
zwischen 16 und 21 Jahren

DIESES PROTOKOLLHEFT WIRD WÄHREND DES INTERVIEWS
VOM INTERVIEWER AUSGEFÜLLT.

DIE REIHENFOLGE DES AUSFÜLLENS IST NICHT VORGEGEBEN,
SIE RICHTET SICH NACH DEM JEWEILIGEN VERLAUF DER
EXPLORATIONEN.

VOR BEENDIGUNG DES INTERVIEWS MUSS DAS PROTOKOLL-
HEFT AUF VOLLSTÄNDIGKEIT ÜBERPRÜFT WERDEN (EVTL.
NACHEXPLORIEREN!!)

VERHALTENSSTRUKTUREN

1 Statistik des Alkoholkonsums

	Mengenkonsum					Konsumhäufigkeit				Konsumrhythmus		Konsumorte			Anlässe	
	schr viel hö- her	viel hö- her	hö- her	gleich hoch	nied- riger/ kein	täg- lich	2-3 mal die Wo- che	ein- mal die Wo- che	sel- te- ner	regel- mäßig aber mäßig	exzess- haft Quartal- trinker	nor- male Wirt- schaft	Gast- stätten für jugendl. Publi- kum	zu Hau- se	bei Freun- den	PROTOKOLLIEREN!
	als der vermutete ϕ der Gleichaltrigen															
Wein/ aperitif																
Whisky/ Liquör																
Bier																

3.2 Interaktionaler Rahmen des Alkoholkonsums

3.2.1 Trinkbegleitung:

	häufig	gelegentl.	nie
Freunde			
Freundinnen			
Kneipenbekanntschaften			
Vater			
Mutter			
Geschwister			
Kollegen			
allein			

3.2.2 Zusätzliche Kneipenbeschäftigungen:

	häufig	gelegentl.	nie
Diskussion			
Scherz und Spaß			
Spiele			
Tanzen			

3.2.3 Alkoholkonsum der Familie:

	Vater	Mutter	ältere Geschw.
sehr viel höher als der Durchschnitt			
viel höher als der Durchschnitt			
höher als der Durchschnitt			
(unter)durchschnittlich/ kein Konsum			

3.2.4 Reaktionen des Elternhauses auf den Alkoholkonsum des Jugendlichen:

	Vater	Mutter
Strafe		
Erinahnung		
Toleranz		
Zustimmung		

3.2.5 Folgen des Alkoholkonsums auf Beruf und Ausbildung

ja nein

3.3 Psycho-somatische Wirkungen des Alkoholkonsums

3.3.1 Positiv-Erlebnisse beim Trinken:

ja nein

3.3.2 Negativ-Erlebnisse beim Trinken/nach dem Trinken:

ja nein

3.3.3 Psycho-soziale Bedingungskomponenten (z. B. "kaputt" Elternhaus, Erlebniskomplexe, Stimmungsdispositionen:

ja nein

3.3.4 Suchtsymptome:

	ja	nein
körperliche Abhängigkeit (z. B. Entzugsscheinungen)		
seelische Abhängigkeit (z. B. Depressionen bei Nicht-trinken)		
soziale Abhängigkeit (z. B. Trink-Kontakt-Zwänge)		

3.4 Bereitschaft zur Verhaltensänderung

PB würde seinen Alkoholkonsum einschränken/stoppen, wenn

	ja	evtl.	nein
er mit seinem Beruf/Ausbildung/Schule zufrieden wäre			
der Freundeskreis anders strukturiert wäre			
seine Eltern (Erzieher, Ausbilder) sich mehr um ihn kümmern würden			
Erwachsene besseres Vorbild gäben			
er einen "vernünftigen" Geschlechtspartner hätte			
er weniger Probleme hätte			
er seinem Leben einen Sinn geben könnte			
es einen echten Ersatz für's Kneipenvergnügen geben würde			
er sich als mäßiger Trinker nicht lächerlich machen würde			
ihm klar wäre, daß seine Gesundheit angegriffen wird			
ihm Beratungsstellen bekannt wären			
Ärzte vernünftige Ratschläge gäben			
Fernsehaufklärung betrieben würde			
er für ihn persönlich ansprechende Broschüren erhalten würde			

EXEMPLAR-NR. :

BERICHT:

GRUNDAUSZÄHLUNG:

FRAGEBOGEN:

_____:

_____:

_____:

Nachdruck, Vervielfältigung oder Veröffentlichung von
Ergebnissen dieses Gutachtens sowie die Weitergabe
über den Kreis der Vertragspartner hinaus, ganz oder
teilweise, bedarf unserer ausdrücklichen Genehmigung.